

Isshun no Shunkan

Flüchtige Momente - Sesshomaru x Kagome

Von Kibo-kamichan

Kapitel 10: Fütter mich!

Gemächlich schritten wir nebeneinander her. Er hatte schon eins der Bücher aus der Tasche geholt und las es einhändig. Seine Finger waren wirklich geschickt. Er brachte es fertig immer wieder die Seiten umzuschlagen, aber was mich berührte war das Foto, welches er in seinem Oberteil versteckt hatte. Er hatte es nicht in einem Buch gelassen, sondern ins Oberteil gesteckt. Ob wirklich so viel mehr dahintersteckte? Wieso hatte er nur ein Foto sonst gewollt? Hatte er dadurch in Erfahrung bringen wollen, ob ich vielleicht ein wenig in ihn verknallt war? Ich seufzte leise und beobachtete ihn noch ein bisschen, bis wir bei Kaede ankamen. Ich holte schnell Miroku und Sango und Shippo, doch Inu Yasha blieb verschollen. Er hatte mir nichts gesagt. Ich war wirklich wütend auf ihn. Nicht nur, dass wir uns gestritten hatten, nein er hatte sich vom Acker gemacht und ließ mich hier alleine. Er konnte mir gerade wirklich gestohlen bleiben.

Wir fanden uns dann alle ein, wo ich erkennen musste, dass Sesshomaru immer noch das Buch verschlang. Wir ließen uns alle nieder und ich setzte mich fast schon provokant neben Sesshomaru und packte das Eis aus. „Ich habe Eis mitgebracht, ich weiß es ist schon etwas spät geworden, aber es ist es allemal wert!“ Ich grinste die anderen an, welche staunend auf die farbigen Cremes starrten.

„Es sieht sehr interessant aus. Ist das bunter Schnee?“, fragte Sango, doch ich schüttelte den Kopf. „Indirekt. Es wird aus Sahne und gefrorenen Wasser gemacht... Glaube ich. Wir haben sogar Löffel, schlagt zu!“

Das ließen sie sich nicht zweimal sagen. Jeder probierte vorsichtig und schien begeistert. Sie fanden es alle toll nur einer grenzte sich aus. Ich sah zu Sesshomaru, welcher so fasziniert von dem Buch war, dass er es noch verpassen würde. Kurz verzog ich die Lippen, bevor ich mit meinem Löffel ein Stück von der dunklen Schokolade ablöste. Ich setzte mich auf, drehte mich zu ihm und hielt ihm den Löffel an die Lippen. „Probier doch mal!“, sagte ich ernst. Er schielte zu mir und dann zu dem Löffel, bevor er den Mund öffnete und es verköstigte. Ich grinste. Er hatte bestimmt noch kein Eis gegessen. „Was sagst du?“

„War zu erwarten.“ Meinte er nur und ich verstand, dass er darauf abzielte, dass er es ja selbst ausgesucht hatte. Sein Blick wanderte kurz zum Eis und dann zum Buch.

„Warte.“, meinte ich grinsend und probierte mit dem Löffel eine Sorte. Sie schmeckte. Schnell hob ich ein Stück aus und hielt sie wieder an seine Lippen. „Mach ahh!“ Er öffnete und verschlang das Stück. Es erinnerte mich an vorhin. Anscheinend hatte er gewusst, dass wir heute Abend das machen würden. Dass er so lange sich daran

erinnerte, war wirklich romantisch.

Ich drehte mich schon um und wollte noch ein Stück rausfischen, als ich bemerkte wie still es geworden war. Unsicher sah ich in die Gesichter der anderen, die mich, Sesshomaru und einander fragend ansahen. Erst jetzt begriff ich es. Sesshomaru klappte sein Buch zu. Ich starrte ihn unschuldig an, als er eine Braue hob und dann die anderen.

„Was habt ihr denn?“

„Du hast ihn gefüttert...“, meinte Sango überrascht und sah zu Miroku. „Das habe ich nicht geträumt oder?“

„Nein, ich habe es auch gesehen... Seit wann seid ihr so gute Freunde?“, fragte mich Miroku jetzt. Ich wurde knallrot und dann mischte sich auch noch Rin in unser Gespräch ein: „Bestimmt seit sie auf seinem Schoß betrunken die Nacht verbracht hat.“ Rin klang wirklich wütend und dann kam Kaede noch: „Dann sind sie ausgezogen um einen Dämon zu töten...“

Ich wedelte schnell mit den Armen. „Ihr versteht das wirklich falsch! Wirklich!“ Obwohl sie verstanden alles richtig, aber nein... „Sesshomaru, also...“

Er schnaubte kurz hinter mir und hob eine Braue, bevor er an mein Ohr kam. „Denk an dein Versprechen.“

Ich zuckte zusammen und starrte erst ihn dann die anderen an, bevor ich seufzte.

„Belassen wir es bitte dabei... Andere Frage, wo ist eigentlich Inu Yasha?“

Sango und Miroku sahen sich einander an, bevor Miroku meinte: „Er wollte sich ein wenig abreagieren und ist auf Dämonenjagd. Hat er dir das nicht gesagt?“

„Nein.“, meinte ich und stopfte mir einen Löffel Eis in den Mund. „Soll er doch. Er bekommt nichts ab.“

„Habt ihr euch gestritten?“, fragte Sango besorgt. Ich nickte und hoffte so das Thema von meiner kleinen Fütterungsaktion abzulenken. Nach dem Essen in der Zukunft hatte ich gar nicht mehr so sehr darüber nachgedacht...

„Er ist ein undankbarer Tunichtgut. Er kann mir gestohlen bleiben.“ Wahrscheinlich hatte ich es schon fast zu laut gesagt. Genervt stopfte ich noch ein Löffel in den Mund. Mhmm... Das war lecker. Ich kratzte noch etwas ab und hielt es Sesshomaru hin. Er war ein dankbarer Mann. Und wieso jetzt aufhören, es war sowieso zu spät.

„Das ist gut.“, meinte ich zuckersüß, bevor er den Mund leicht öffnete und seine Lippen darum schloss. Doch als ich ihn zurückwollte, legte er das Buch hinter sich und nahm den Löffel heraus.

„Er war schon immer ein Trottel.“, bemerkte er eiskalt und schob den Löffel ins Eis. Die anderen starrten ihn nur dabei an. Anscheinend waren sie noch nicht so daran gewöhnt, dass Sesshomaru bei ihnen ein und aus ging. „Soll er sich abreagieren, ich bin es leid herzuhalten, wenn er einen schlechten Tag hat.“

„Hm?“, fragte ich und sah ihn besorgt an.

„Verständlich. Inu Yasha reizt Sesshomaru dann immer so lange, bis sie sich bekämpfen.“

Ich seufzte. „Schrecklich. Was denkt er sich dabei?“

„Nichts.“, meinte Sesshomaru nur und probierte noch etwas. Langsam folgten die anderen wieder. Ich robbte langsam rum und wollte noch einen Löffel rausfischen, bis ich bemerkte, es war einer zu wenig. Das war wirklich geplant gewesen. Seufzend schob ich die Tüte beiseite und beobachtete, wie das Eis wenig wurde. Ich hätte gerne noch etwas gehabt. „Hier.“, meinte er auf einmal neben mir und hielt mir Eis an die Lippen. Begeistert schnappte ich es mir.

„Oh köstlich.“, hauchte ich und strahlte, als ich noch einen Löffel bekam. Die anderen

beobachteten uns genau, aber egal. Meine Mutter hatte Recht. Was nützte es mir, mich zu wehren, wenn ich es genießen könnte? „Davon bekommt man nie genug, ich habe vorhin schon einen Becher gegessen mit ...“

Sie starrten mich an und ich hatte mir noch den Namen verkniffen. „Ahh, vergesst es. Ich habe nur einen alten Freund getroffen. Das Eis war so lecker, dass ich entschied dieses mitzunehmen!“

Sie schienen mir zu glauben und probierten weiter. Es war wohl einfach zu lecker, als dass sie etwas einwenden wollten. Doch dafür spürte ich Sesshomarus Blick auf mir. Er sah mich ernst an und schien zu überlegen. Hoffentlich kam er nicht dahinter. Ich konnte ihm kaum sagen, dass er mich vorhin küssen wollte und am liebsten im Bett vernascht hätte... Ich wurde rot. Der Gedanke daran, wie er halb nackt vor mir gestanden hatte und dieser Blick voller Leidenschaft und Begierde... Auch wenn ich Jungfrau war, war diese Vorstellung höchst prickelnd. Im Gegensatz zu Inu Yasha wusste er wahrscheinlich, was Mann und Frau taten... Unsicher schielte ich zu ihm. Er betrachtete mich.

Sanft spürte ich etwas Kaltes in meiner Hand. Es war der Löffel. Glücklicherweise nahm ich ihm den Löffel ab und aß selbst noch, während er sein Buch nahm und weiterlas. Ab und zu fütterte ich ihn noch, während wir alle uns darüber ausließen, was es für tolle Sorten gab. Dann als sie gingen, blieb Sango zurück. Nur wir Frauen und Sesshomaru waren noch da. Sango seufzte.

„Kagome, wen hast du getroffen? Ist es ein alter Schwarm gewesen? Wir sind dir nicht böse, falls du lieber in deiner Zeit leben willst.“

Ich wurde rot. Kurz blickte ich zu Sesshomaru. Hoffentlich hatte er das nicht gehört. Ich drehte mich zu ihr und wedelte mit den Händen. „Nein nein. Es war einfach nur ein schöner Tag, mehr nicht...“

„Kagome, ich bin nicht blind. Du siehst aus, als hättest du eine Erleuchtung gehabt. Wir sind dir nicht böse. Und wenn ist Inu Yasha Schuld. Er weiß dich einfach nicht zu schätzen.“

„Ah... Sango... wirklich, es ist nichts und ich möchte auch hierbleiben.“

„Überleg es dir. In deiner Zeit könntest du in Frieden leben.“

Warum musste sie nur so viel reden? Sesshomaru würde noch dahinterkommen, dass es ein Date gewesen war und dann? Was würde er dann tun? „Sango, können wir draußen reden?“, fragte ich heiser und zog sie schnell hinter mir her nach draußen. Ich hielt seinen Blick nicht mehr aus. Wir schoben uns ins Dickicht, bevor sie mich wissend anstarrte.

„Also war da was?“

„Argh... ja... schon...“, meinte ich. „Doch... es ist schwer zu erklären. Zumindest jetzt.“ Sie sah zur Hütte. „Sag nicht, du hast etwas mit Sesshomaru und er war mit dir drüben?“

Ich lief rot an. Sie starrte mich ernst an. „Er kann auch in die andere Epoche?“

„Nein... kann er nicht... Ich... wir... also...“

„Raus mit der Sprache. Mir ist egal, was du ihm versprochen hast.“

„Wir wollten nur sehen, ob er in der Zeit noch lebt...“

Sie sah mich verdutzt an. „Und?“

„Ja, tut er. Er ist sehr reich und wir haben was unternommen..., aber dieser Sesshomaru weiß davon nichts und das soll erstmal so bleiben... bitte...“

„Hmm...“, machte sie und seufzte. „Dann habe ich nichts gesagt. Aber du solltest das mit Inu Yasha vorher klären, bevor du mit Sesshomaru etwas anfängst. Inu Yasha könnte durchdrehen. Du weißt wie schlecht er auf seinen Bruder zu sprechen ist und

wenn er wiederkommt und dich mit ihm zweisam erblickt, werden sie noch bis zum Tode kämpfen.“

„Ich weiß... Ich habe auch einen ganz schönen Konflikt deswegen. Bitte sage keinem etwas, bis ich mir meiner Gefühle sicher bin...“

Sie nickte und drückte mich noch einmal, bevor ich in die Hütte wiederkam. Sesshomaru las brav, während ich mich vors Feuer hockte. Rin taxierte mich regelrecht. Sie war bestimmt wütend, dass nicht sie ihn gefüttert hatte. Würde sie mir verzeihen, wenn ich mit Sesshomaru etwas machen würde? Sie war ja noch ein Kind eigentlich aber... warum war das nur so kompliziert?

Des Weiteren würde ich mit Sesshomaru über den fehlenden Löffel reden müssen, auch wenn ich ja eigentlich ohne nachzusehen, damit angefangen hatte, ihn zu füttern... mhmmm....